

Der Friede Gottes sei mit uns allen, Amen.

In diesem Gottesdienst verabschieden wir Pastorin Birgitta Heubach-Gundlach aus Ihrem Dienst als Pastorin, dieser, Ihrer Gemeinde, in der sie seit dem 1. August 1991, 25 Jahre gelebt und gearbeitet hat.

Und tun dies, ohne dass Sie dabei sein kann.

Ohne dass Sie mitbekommen kann, was wir heute tun.

Ohne dass Sie hören kann, was wir über Sie sprechen,

ohne dass Sie sehen kann, wie viele heute hierher gekommen sind,

um an sie zu denken,

ihr Wirken und alles, was Sie für diese Gemeinde getan hat, zu würdigen,

und allem voran ihr zu danken und für sie zu beten.

Wir können heute nur über sie sprechen und nicht mit ihr.

Das bleibt unfassbar und schwer auszuhalten.

Umso wichtiger war es den Kindern,

war es Euch, liebe Julia und lieber Gabriel Gundlach,

dass wir

heute Mittag,

noch vor diesem Gottesdienst

zuerst

bei ihr gewesen sind:

ihr beide, Eure Großmutter, ein naher Verwandter und ich.

Und dass wir uns dort an ihrem Bett versammelt haben

Und sie gesegnet haben

Und den Psalm beteten, den wir vorhin auch gebeten haben

Und eins der Lieder gesungen haben,

die sie so sehr mag

und im Herzen trägt

und inwendig weiß.

Wir wissen nicht,

was Sie hört

was Sie spüren kann von dem, was wir sagen,

wo genau sie ist

und doch lasst uns heute nur so über sie sprechen
in der Vorstellung,
wie wenn sie uns hört

dass Sie an unseren Worten und Liedern spüren könnte,
wie wir es meinen.

Aber wo überhaupt anfangen?! Zu ihr, von ihr zu sprechen?
Übervoll sind doch unsere Herzen und Köpfe mit Erinnerungen

Wie alles begann...

Damals am 1. August 1991,
als Birgitta Heubach-Gundlach und Thies Gundlach als neues Pastoren Ehepaar
nach St. Johannis kamen.

Als Pastoren zu der Zeit noch im Probedienst
Bis sie 1994 dann auf die Stellen, die sie bereits verwalteten, gewählt wurden.

Und schnell wurde von Ihnen erzählt.
Erzählte man sich von diesem kraftvollen, energiegeladenen jungen Pastoren
Paar,
das offenkundig viel vorhatte
und sich nicht scheute, in der Gemeindearbeit und Gottesdienstkultur neue
Wege zu gehen,
voller Entdeckerfreude und Pioniergeist
klug und parkettsicher,
wie sie die Gemeinde und die Kirche
zusammen mit den Haupt-und Ehrenamtlichen
auf neue Weise für den Stadtteil öffneten
und zu einem kirchlichen Ort in Hamburg machten,
der magnetische Wirkung entfaltete
weit über die Gemeindegrenzen hinaus
und in manchem neue Maßstäbe setzten

Immer auf der Suche - auch nach unverbrauchter Sprache
das war Birgitta Heubach-Gundlach

einer Gebets-und Predigtsprache,
die den Verstand und auch die Herzen der Menschen berührt;
die Altes neu hören hilft
und Neues in Berührung mit Altbewährtem bringt.

Diese Suchbewegung und der damit verbundene Anspruch waren ihr in ihrer Arbeit als Pastorin immer wichtig.

Wenig Berührungsängste darin,
wenn es darum ging,
Neuland zu erkunden
und Neues auszuprobieren,

wovon schon die Vielzahl und Unterschiedlichkeit ihrer Studienorte Hamburg, Jerusalem, Tübingen und auch das eine Jahr nach dem Examen als student pastor in Minneapolis erzählen.

Eine Frau, die sich offenkundig nicht scheute, zu erkunden, was für manch anderen auf den ersten oder auch zweiten und dritten Blick fremd und einschüchternd wirken kann

Als ich las,
was sie sich Anfang 2014 für ihr 3 monatigen Sabbatical überlegt hatte

Zum einen...wahnsinnig viel...
So dass damals in der Planungsphase im Kirchenkreis rückgemeldet bzw. einfach zu bedenken gegeben wurde, dass es sich doch um ein Sabbatical handle...

Andererseits in all dem, was Sie wollte, zu spüren...
genau darum ging es ihr...um Rekreation und Re-inspiration

Genau das war es ja, wonach sie sich zu der Zeit sehnte,
all diesem mit mehr Zeit nachgehen zu dürfen

eintauchen zu können
in fremde, ihr verheißungsvolle Welten
interreligiöser Spiritualität

Eine Reise zu drei anderen Ozeanen und Religionen wurde es:

auf den Bahamas, auf Paradise Island, war sie,
um eine besondere Form des Yoga zu erlernen;

auf Point Rey in der Nähe von San Francisco,
um ein Sufi Center zu besuchen
und der Meditation des Herzens nachzugehen;

auf Sri Lanka schließlich, um die Kunst und Gedankenwelt des Aryurveda und die
Welt des Buddhismus näher kennenzulernen.

Und wie begeistert und erfüllt kam sie aus dieser Auszeit wieder
voller Anstöße und Anregungen
sichtlich gestärkt,
wie eine junge Studentin habe sie sich gefühlt, so beschrieb sie es.

Der Bericht, den Sie im Anschluss an diese Zeit verfasste, lässt spüren,
wie gut ihr diese Wochen getan hatten
und wie dankbar sie war
für die Erfahrung
und zugleich
darin nicht nur Euphorisches steckte,
sondern auch Nachdenklichkeit

“There is a crack in everything, that’s how the light gets in...”

Da ist ein Riss in allen Dingen, durch das das Licht eintritt...

Diesen Ausspruch aus einem Lied von Leonhard Cohen wählte sie als
Überschrift,
für ihre Auswertung dieser Sabbath Zeit

Ein Wort, ein Bild,
das ihr zugleich wie eine Verstehens Hilfe für ihres ganzen Leben schien

There is a crack in everything that’s how the light gets in

Um die Brüche ihres eigenen Lebens schmerzlich wissend,

um all das, was auch wund in ihr war,

und doch oder gerade darin, sich im Vertrauen wieder neu gründen zu lernen,
dass durch die Risse und Brüche unseres Lebens
sich das Licht Bahn bricht

und Einlass sucht

Vielleicht so wie es der Beter im Psalm 139 betet:

„Und spräche ich Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein.
So ist Finsternis nicht finster bei Dir
Und die Nacht leuchtet wie der Tag.“

Von diesem göttlichen Licht,

das die Dunkelheit erhellt,

das uns zu sich zieht

und aufrichten kann

hat sie im Laufe der vielen Jahre als Pastorin leidenschaftlich gezeugt

davon hat sie gepredigt

und erzählt

das hat sie auf Viele auszustrahlen vermocht

„Der HERR ist mein Licht und mein Heil,

vor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“

Wie wir vorhin mit Psalm 27 gebetet haben.

Wie vielen Kinder, Jugendlichen und Erwachsene, Männern wie Frauen hat Sie
durch ihren Dienst und ihre Persönlichkeit,

durch ihre Art von Gott zu sprechen und das Evangelium auszulegen, den Weg
hin zu diesem Licht geebnet?

Und hat dafür nicht an Zeit, Kraft und Mühe gespart.

Ich erinnere mich an unser Gespräch in der Vorbereitung auf den Tag heute. Wie Sie, lieber Christoph Bender, staunten und voller Respekt zum Ausdruck brachten, wie sehr es Sie immer beeindruckt habe, dass Birgitta Heubach-Gundlach jede Taufe so vorbereitet und hält als sei es die erste und einzige.

Da war nichts zu spüren von etwaiger Amtsmüdigkeit oder gar Abspulen einer Routine.

Nein, jedem Täufling, jeder Tauffamilie widmete sie sich mit ganzem Herzen und aller Kraft.
Und überlegte sich jedes Mal neu, was sie dem Einzelnen sagt und wofür sie ihn oder sie empfindsam und aufmerksam zu machen hoffte.

Sowieso hatte sie echte Herzensthemen.

Dazu gehörten Kasualien,
dazu gehörten die regelmäßigen Kunst- Lyrik- und Literaturgottesdienste,
Meditation, Qui Gong,
Bibliodrama, Yoga und Herzensgebet,
darin immer verwurzelt in der lutherischen Frömmigkeit, wie sie ihr in die Wiege gelegt war,
in der sie aufgewachsen ist.

Dazu gehörte: diese Kirche zu einem Ort zu machen und sie als einen Ort zu pflegen,
in dem das Leben wohnt
und der Geist weht,

in dem man sich trifft
und zusammen feiert
betet, singt
und spricht
und sich herzlich willkommen und aufgehoben fühlt.

Entsprechend hatte sie Freude am Gestalten und auch am Bauen.

Und konnte bewegen,
energiegeladen wie Sie immer gearbeitet hat

Und konnte so mitunter in kürzester Zeit
Dinge vorantreiben
und anstoßen
für die mancher anderer sein ganzes Berufsleben braucht

Eine neue Orgel für St. Johannis?
Schwupps, da war sie. In weniger als drei Jahren...

Die Renovierung der Kirche...

Schnell war sie,
und wo sie war,
war sie nicht zu übersehen

untrennbar mit diesem Ort verbunden

das hat es auch nicht immer leicht gemacht
mit ihr,

nicht für Sie selbst,
aber auch nicht immer für andere,

das ist kein Geheimnis
auch das ist zu sagen
weil es mit zu ihrem Leben
und zu ihr und Ihnen hier in St. Johannis gehört

St. Johannis war ein Teil von ihr
und sie mit St. Johannis untrennbar verbunden

Umso schmerzlicher und schwerer ist es darum auch heute,
Sie aus ihrem Dienst zu verabschieden,
ohne dass Sie selber hier sein kann,
sie von diesem Ort zu lösen,
ohne, dass wir alles,
Sie alle, die ihre ganz eigene Geschichte mit ihr haben,
ihr nochmal selber sagen können,

wofür Sie dankbar sind,
was Sie mit ihr verbunden hält.

Und so stelle ich mir vor,
dass in dem Wenigen,
was ich heute sagen kann von dem Vielen,
was Pastorin Birgitta Heubach-Gundlach in dieser Gemeinde für die Kirche in
diesem Stadtteil erwirkt und geprägt hat,

wie Sie alle schon längst im Zuhören Eigenes hinzuerzählen
und denken...

„Das aber muss doch unbedingt noch gesagt werden!“

„Dieser oder jener ist doch noch zu nennen,
mit denen sie all die Jahre hier zusammengearbeitet hat – so und so!“

„Das war doch so typisch für sie – in dem einen, wie dem andern“

„Das gäbe es doch hier nicht, wenn sie es nicht angestoßen und dafür
gestanden hätte!“

Aber es gilt ja auch für sie, was für jede Pastorin und jeden Pastor gilt.
Dass nicht alles im Dienst von Pastoren vor Augen liegt. Das vieles auch im
Verborgenen geschieht.
Und doch können vielfache Früchte ihres Wirkens wahrgenommen werden.
Dafür sind wir von Herzen dankbar und ausdrücklich ist an diesem Tag auch
Ihrer Familie zu danken,
dass Ihr, Ihre Kinder, den Dienst eurer Mutter so mitgetragen habt,
für die St. Johannis schließlich auch Eure Heimat ist.

Der HERR ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft,
vor wem sollte mir grauen?

Dass Birgitta Heubach-Gundlach von diesem Glauben
von diesem Vertrauen getragen wird;

dass Gott, dessen Wege wir nicht verstehen,
noch fassen können,
sie geborgen hält

und halten wird,
 und sein Friede ihr Friede und die Tür zum Leben ist,
 das unseren Verstand übersteigt.
 Das gebe ihr Gott,
 der sie in ihrem Dienst reich gesegnet hat
 und segne und geleite sie in die Zukunft,
 in die hinein Gott sie führen wird,

Amen.

Claus Bantzer spielt „Children´s Song“

Wenn wir Pastorin Birgitta Heubach-Gundlach aus Ihrem Dienst als Pastorin verabschieden tritt sie zugleich mit dem 1. Mai in den Ruhestand ein.

Die Urkunde über die Versetzung in den Ruhestand, die ich nun gleich verlese, trägt den Wortlaut, den eine solche Urkunde immer trägt. Er wurde nicht verändert, so befremdlich uns das erscheinen mag, wenn wir gleich die Worte hören. Weil wir wissen, dass der derzeitige gesundheitliche Zustand von ihr nicht zu dem Satz passt, der die Belassung der Ordinationsrechte betont. Aber es liegt allein in Gottes Hand, welche Entwicklung vor ihr liegt. Ihr die Ordinationsrechte zu nehmen, erschiene darum unangemessen.

Verlesen der Urkunde

Gott, der sie in ihrem Dienst begleitet hat
 vollende, was sie begonnen hat
 und wende zum Guten, was nicht gelungen ist.
 Sein Friede sei mit ihr, Amen.

Heiliger, unfassbarer Gott,
 wir danken dir heute
 für den Dienst unserer Schwester Birgitta Heubach-Gundlach
 Wir danken dir für allen Segen
 den du auf ihr Wirken als Pastorin gelegt hast
 Für alle Treue und Liebe in ihrem Dienst.
 Wir bitten dich:

Lass ihre Mühe nicht vergeblich gewesen sein.
Wandle in Segen, was nicht gelungen,
was durch ihre Erkrankung jäh abgebrochen ist.
Vergib ihr, wenn es etwas gibt, wovon sie losgesprochen zu werden hoffte,
und vergib uns, wenn wir ihr gegenüber etwas schuldig geblieben sind.
Bleibe bei ihr und ihrer Familie in allem, was ist und was kommt.
Halte Deine Hand schützend über sie
und lass sie spüren, dass Du da bist, Gott,
und erhöre uns in einem Moment der Stille,

...

Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht
Amen.

Gott segne und behüte sie.
Gott bewahre ihr die Erinnerungen, die auch ihr euren Herzen trägt.
Gott begleite sie wie euch auf dem Weg, der nun vor euch liegt.
So segne sie und euch der barmherzige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist
Geht hin im Frieden
Amen.

Vaterunser

Wort an die Gemeinde

Euch aber, liebe Gemeinde, bitte ich:
Achtet den Dienst, den Eure Pastorin unter euch getan hat.
Betet auch weiterhin für sie. Bedenkt, dass wir alle zum Zeugnis und Dienst in
der Welt berufen sind.
Der Gott des Friedens bestärke uns, dass wir seinen Willen tun.
Er schaffe in uns, was wohlgefällt durch Jesus Christus. Amen.